

etwa sechs Stück, Tischtücher, Betttücher je einzeln. Die Hemden faltet man der Länge nach doppelt, den Namen nach außen und legt sie dann so übereinander, daß sich an beiden Seiten die Ärmel befinden, welche man auch doppelt gelegt hat. Strümpfe werden so gezogen, daß die Fußseite oben, die Ferse unten liegt, das Nätchen genau in der Mitte. In dieser Weise vorbereitet, ist es gut, falls die Mangelwäsche über Nacht ruhen kann und sie wird am schönsten, wenn man sie nicht vollständig trocken werden läßt, denn beim Einsprengen erhält sie leicht zu viel Feuchtigkeit und hernach weder die gehörige Glätte noch Glanz und ebenso, wenn sie zu trocken ist. Tischwäsche und sonst die feinere Wäsche läßt man zwei Mal hin und her durch die Mangel gehen, gewöhnliche nur einmal hin und her, Küchenwäsche nur einmal.

Ehe man die Wäsche einräumt, ist es rathsam, sie zum Ausdünsten und Nachtrocknen, jedes Stück einzeln, in einen trockenen Raum zu laen, aber leicht zu bedecken, um sie vor Staub und Fliegenschmutz zu schützen.

Beim Aufwickeln der Wäsche leinen achte man darauf, daß man sie zu sich heran wickele, wodurch die so lästige Schleifenbildung vermieden wird.

Bunte Wäsche.

Farbige Kleider, Schürzen, Taschentücher und dergleichen wasche man durch zwei Laugen von warmem Regenwasser und spüle sie in klarem Regenwasser aus; hierauf zum zweiten Mal aus kaltem Brunnenwasser, ziehe sie recht glatt, trockene sie im Schatten und bügele sie feucht auf der linken Seite.

Kleider, Schürzen u. s. w. von Tibet, Orleans, Güster oder ähnlichen Stoffen, wasche man durch drei Längen von guter Waschseife und spüle sie in Regenwasser; schlage sie in ein großes, reines Tuch, bis die meiste Nässe ausgezogen ist und bügele sie ebenfalls auf der linken Seite.

Wollene Sachen zu waschen.

Man wasche solche, als Strümpfe, Socken, Jacken, Unterröcke und dergleichen, nicht kalt oder lauwarm, wie sonst gewöhnlich angerathen wird, sondern recht heiß, denn das Einlaufen kommt nicht vom heißen Wasser, sondern wenn die Sachen im Wasser liegen bleiben. Es ist daher am besten, die Stücke einzeln vorzunehmen, mit reichlich weißer Seife ein Stück nach dem andern aus heißem Wasser, wie es die Hände nur eben ertragen können, zu waschen, fest ausgebrückt bei Seite zu legen und, wenn alle Stücke fertig sind, eben so aus heißem Wasser zu spülen, gleich aufzuhängen und rasch zu trocknen, wo möglich in der Luft, sonst in der Wärme. So bleibt die Wolle weich, weiße Wolle auch weiß und geht sehr wenig ein.

Eine wallirte Bettdecke zu waschen.

Man weiche sie drei Tage lang in kaltem Regenwasser ein, worin sie täglich einmal gespült und das Wasser erneuert wird. Dann bringe man sie auf einen reinen Tisch, reibe sie stark mit reiner Seife ein und wasche sie mit einer weichen, in warme Seifenlauge